Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 16. **Neuenbürg,** Samstag den 24. Februar **1866.**

Der Enzthaler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonnirt man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Oberamt Neuenbürg.

Nachdem das Register zu dem Enzthäler von 1865 ausgegeben worden ist, werden die Ortsvorstehr beauftragt, das alphabetische Sachregister zum Enzthäler zu ergänzen. **In das Sachregister ist alles Dasjenige aufzunehmen, was in dem Register von 1865 mit fetter (gröberer) Schrift gedruckt ist.**

Den 20. Febr. 1866.

K. Oberamt.
Bätzner.

Neuenbürg.

Gläubiger-Aufruf.

Julie, geb. Bernabo, Wittwe des Stations-Commandanten Günther, bürgerlich in Kapfenhardt, wohnhaft in Goldbach, O.-A. Crailsheim, beabsichtigt mit 4 Kindern nach Nordamerika auszuwandern, kann aber die vorgeschriebene Bürgschaft nicht leisten.

Etwaige Gläubiger derselben werden aufgefordert, ihre Ansprüche an sie innerhalb 15 Tagen bei dem Gemeinderathe Kapfenhardt geltend zu machen, widrigenfalls sie sich die aus der Unterlassung entspringenden Nachtheile selbst zuzuschreiben haben.

Am 22. Febr. 1866.

K. Oberamt.
Bätzner.

Revier Schwann.

Holz-Verkauf.

Den 28. Febr., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Dennach:

20 St. Buchenstangen über 4" st. bis 40' l.
50 „ „ unter 4" st. (zu Schlittenhorn),
38 „ Nadelholzstang. über 4" st. bis 50' l.
860 „ „ unter 4" st. 16 35' l.
1 Klftr. eichene Scheiter,
56 „ gemischtes Brennholz,
10350 Stück buchene und 250 Stück tannene Wellen,

aus den Staatswaldungen Tröstbachhalde, Dennacher-Berg, Mannaberg, Hummelberg-Ebene, mittlerer und unterer Schwabhausen, Weißenstein und Gsäßberg.

Neuenbürg, den 16. Februar 1866.

K. Forstamt.
Lang.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Dem 27. Februar, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Igelsloch:

6025 Stück buchene Wellen

aus dem Staatswald Thann.

Neuenbürg, den 19. Febr. 1866.

K. Forstamt.
Lang.

Revier Herrenalb.

Holz-Verkauf.

Bei dem in Nro. 14 dieses Blattes auf den 26. d. Mts. ausgeschriebenen Holzverkauf werden noch weiter versteigert:

16 Stück forchenes Langholz,
65 „ Nadelholzstangen (Gerüststangen),
2 Klftr. 5' lange und
6¾ „ 4' lange birkene Schlittenläufer,
4¼ „ Abfallholz,

aus den Staatswaldungen vord. Rennberg und Tannschach.

Neuenbürg, den 20. Febr. 1866.

K. Forstamt.
Lang.

Holzlieferung.

Auf die Lieferung von 116 Rundpfählen für die untere Enzbrücke, je 15' lang, vergl. 9" stark, werden Submissionsofferte bis Donnerstag den 1. März. Vormittags 11 Uhr angenommen. Dieselben haben den Preis pro laufenden Fuß zu enthalten und sind schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerte auf Pfahllieferung"

versehen, einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen sind auf diesseitigem Bureau zur Einsicht aufgelegt.

Dem Bauamte unbekannte Bewerber haben sich durch Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse auszuweisen.

Noch wird bemerkt, daß forchenen Stämmen der Vorzug gegeben wird.

Neuenbürg, den 20. Febr. 1866.

K. Eisenbahnbauamt.
Herrmann.

Neuenbürg,

Die Uebernahme & Zurücknahme

von Dienstbüchern, Wanderbüchern, Heimathscheinen und Aufenthaltskarten kann von nun an zur Vermeidung beiderseitiger Störungen nur

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Vormittags vor 9 Uhr und
Nachmittags von 5—6 Uhr
geschehen.
Den 22. Februar 1866.
Stadtschultheißen-Amt.
Weßinger.

Höfen.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 2. März d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus:
158 Stämme Lang- und Klotzholz,
299 Nadelholzstangen,
11¾ Klftr. buchene Scheiter,
21 „ tannene „
25¾ „ Reisprügel.
Schultheiß Leo.

Gräfenhausen.

Holz-Verkauf

Am Montag den 26. Febr. d. J., Morgens 9 Uhr anfangend, verkauft die Gemeinde in ihrem Gemeindewald, ganz in der Nähe der Ziegelhütte liegend,
150 Stück forchene u. tannene Langholz-Stämme, welche sich zu Säg- und Bauholz eignen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Zusammenkunft auf der Herrenalberstraße bei der hiesigen Ziegelhütte.
Den 19. Februar 1866.
Schultheiß Glauner.

Igelsloch.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 24. Febr. d. J., Nachmittags 1 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathhaus aus dem Gemeindewald
341 St. Lang- und Klotzholz,
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 17. Febr. 1866.
Schultheiß Bertsch.

Unterniebelsbach.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des Jakob Friederich Herrmann, wird am Montag den 26. d. M. von Morgens 8 Uhr an, gegen baare Bezahlung verkauft:
Mannskleider, Frauenkleider, Leibweißzeug, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, 2 Kühe.
Am Dienstag den 27. Febr.:
Allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, Getränke, 2 Läuferschweine, 1 rittbarer Eber, Früchte: 12 Scheffel Dinkel, 12 Scheffel Haber, 25 Ztr. Heu, 200 Bund Stroh, Küchenspeisen und dergleichen.
Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dies in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.
Den 21. Febr. 1866.
Waisengericht.

Salmbach.

Christian Schäfer, ledig und Friedrich Schäfer, ledig, von hier, machen leichtsinnig Schulden, während sie lediglich keine Zahlungsmittel besitzen. Es wird daher Jedermann gewarnt, denselben etwas anzuborgen, da keine Zahlungshülfe zu erwarten ist.
Am 22. Febr. 1866.
Schultheißenamt.
Wagner.

Salmbach.

Es wird hiemit Jedermann gewarnt dem Jakob Friedrich Weik, ledigen Schuhmacher von hier, Jakob Friedrich Kusterer, ledig, Soldat, von hier ohne Genehmigung ihrer Pfleger und des Waisengerichts etwas anzuborgen, da sonst keine Zahlungshülfe mehr zu erwarten ist.
Am 22. Febr. 1866.
Waisengericht.
A. A.
Schultheiß Wagner.

Illingen bei Maulbronn.

Eichen-Verkauf.

Am Dienstag den 27. und Mittwoch den 28. d. M. werden im hiesigen Gemeindewald 359 Stücke Eichen von 9—46' Länge und 8 bis 29" Durchmesser im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu man unter dem Bemerken einladet, daß der Verkauf je Morgens 10 Uhr beginnt.
Den 21. Febr. 1866.
Gemeinderath. Vorstand Speidel.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Turn-Verein.

Da auch die gegenwärtige Jahreszeit den Betrieb der Frei- und Ordnungsübungen und im Anschluß an denselben die Turnspiele zuläßt, so ordne ich hiemit an, daß sich die Turner je Sonntags Nachmittags von 1—2 Uhr, auf dem Turnplatz einzufinden haben. Unentschuldigtes Ausbleiben werde ich statutengemäß behandeln.
Diejenigen Turner, welche an den Fechtübungen Theil nehmen wollen, haben solches spätestens bis Sonntag den 25. d. M. anzumelden, nachher kann kein Eintritt mehr stattfinden.
Der Vorstand.

Kinderbad Herrnhilfe
zu
Wildbad.

Eingaben um Aufnahme armer kranker, nach ärztlichem Gutachten und gemeinderäthlichem oberamtlich beglaubigtem Armuthszeugniß des Wildbads bedürftiger Kinder in das
Kinderbad Herrnhilfe zu Wildbad
in den kommenden Sommermonaten können nicht nur an die Königliche Badaufsichtsbehörde in Wildbad, sondern auch an den Unterzeichneten geschickt werden, müssen aber, wenn mit Bestimmtheit auf ganz unentgeltliche Aufnahme gerechnet werden will, demselben längstens bis zum 8. März zukommen.
Med. Dr. Werner,
zu Ludwigsburg.

Wildbad.

1 Pferd sammt Pferdsgeschirr, 1 einspännigen starken Wagen sammt Ketten und eine neue Charabank verkauft.
F. Moser, Bierbrauer.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grund-Kapital fl. 5,500,000.

Nachdem Hr. Jakob Meeh dahier in Folge anderweitiger Geschäfte die Agentur dieser Gesellschaft niedergelegt hat und mir solche von Seiten der General-Agentur **Stuttgart** übertragen, auch die gesetzliche Bestätigung von Einem K. Oberamte erfolgt ist, erlaube ich mir, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und die unter der hiesigen Agentur bei der Gesellschaft bereits Versicherten höflichst einzuladen, sich bei Wohnungsveränderungen oder sonstigen Anlässen an mich wenden zu wollen.

Zugleich ergreife ich diese Gelegenheit, mich den Versicherungs-Lustigen aufs Angelegentlichste zu empfehlen und füge noch bei, daß Prospektus und Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft von mir mit Vergnügen ertheilt wird.

Neuenbürg im Februar 1866.

Der Bezirks-Agent:
Stadt-Acciser **Reichert.**

Höfen.

Einen starken zweispännigen neuen Wagen hat zu verkaufen

Schmiedmstr. Schmauderer.

Neuenbürg.

Ein Zimmer für einen ledigen Herrn oder Frauenzimmer ist zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Einen geordneten jungen Menschen nimmt in die Lehre

Friedrich Müller, Bäcker.

---

200 fl. werden aufzunehmen gesucht gegen gute Bürgschaft, wo, sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Für 5—6 Arbeiter wird Logis gesucht. Für richtige Bezahlung wird garantirt. Zu erfragen bei

Hrn. Bittrolff.

Neuenbürg.

Einen neuen einspännigen Wagen hat zu verkaufen

Friedrich Schönthaler,
Schmiedmeister.

Engelsbrand.

Bei dem Unterzeichneten sind auf den 1. April d. J. 800 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit zu 4½ Prozent auszuleihen.

Burghardt zur Traube.

Neuenbürg.

Ein ordentliches Mädchen, welches mit allen häuslichen Geschäften vertraut ist, findet alsbald eine Stelle. Zu erfragen bei der Redaktion.

Neuenbürg.

140 fl. Pflegschaftsgeld werden bis Mitte März gegen Sicherheit ausgeliehen. Wo, sagt die Redaktion.

---

200 fl. bis 400 fl. Pflegschaftsgeld werden gegen Sicherheit ausgeliehen. Wo, sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

800 bis 1000 fl. Pflegschaftsgeld werden ausgeliehen. Wo, sagt die Redaktion.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 19. Febr. Das Ereigniß des heutigen Tages ist ein Schreiben des Staatsministeriums an den Präsidenten Grabow durch welches die drei Beschlüsse des Hauses der Abgeordneten — wegen Lauenburgs, wegen des Obertribunals und wegen des Kölner Abgeordnetentages — als verfassungswidrig für nicht annehmbar erklärt und deshalb im Original zurückgesandt werden. Das Ministerium bricht damit eigentlich den Verkehr mit dem Hause ab.

Würzburg. (L. Z.) Die für die gegenwärtige Jahreszeit sehr milde Witterung erinnert an das Jahr 1779, da von Lichtmeß an nicht die mindeste Spur von Frost verspürt wurde. Dieses Jahr brachte einen Hauptwein, sehr lieblich und viel im Ertrag. Möchte uns für 1866 ein Gewächs wie jenes von 1779 beschieden sein.

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschließung vom 15. Februar das erledigte Oberamt Neuenbürg dem Oberamtmann Luz in Welzheim gnädigst übertragen.

An die Kohlen-Konsumenten.

In einer Extra-Beilage zum Schwäbischen Merkur vom 22. Febr. giebt das im Oktober v. J. aufgestellte Kohlen-Komite seinen Kommittenten Kenntniß davon, daß seine auf möglichst billigen und gesicherten Bezug des inländischen Bedarfs an Steinkohlen gerichteten Bemühungen vorläufig ihren Abschluß in der Errichtung eines großen, ganz Württemberg und die angrenzenden Landestheile umfassenden Kohlengeschäfts durch Herrn Eduard Hallberger in Stuttgart gefunden haben, dessen Offerte den von dem Komite verfolgten Zielen vollkommen entsprechend seien. Auch fügt Herr Eduard Hallberger die Bedingungen bei, unter welchen dasselbe Bestellungen sofort anzunehmen bereit ist. Wir machen die Kohlen-Konsumenten darauf aufmerksam und bemerken, daß gedruckte Bestellzettel, sowie jede nähere Auskunft bei dem „Württembergischen Kohlengeschäfte Eduard Hallberger" zu haben sind.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wo die Wahrheit liegt

in dem Streit der Stimme vom linkseitigen Enzufer mit Herrn Dr. Lutz in Neuenbürg, findet man allerdings im Enzthäler Nro. 88, 90 und 91 von 1865. Nur darf man nicht, wie Herr Dr. Lutz neuestens gethan, aus den betreffenden Artikeln einzelne Worte herausreißen, sondern man muß die ganze Antwort wiedergeben, welche die Stimme vom linkseitigen Enzufer speziell auf die streitige Frage ertheilt hat. Diese Antwort lautet nach Enzthäler Nro. 90 Seite 401 wörtlich wie folgt:

„Eine Zufahrtsstraße von der Schwanner Straße aus, aber nicht gerade vom Riegerswasen, ist selbstverständliche Voraussetzung. Eine Zufahrtsstraße ist auch bei dem Bahnhofprojekt oberhalb der Stadt nicht unentbehrlich, wohl aber dort schwieriger und jedenfalls kostspieliger. Ueber **die Richtung** der Zufahrtsstraße habe ich vorerst noch meine eigenen Gedanken, verbunden mit der Hoffnung, daß der Staat, die Amtskorporation u. die einzelnen Gemeinden beim Bau zusammenwirken werden."

Wo ist in dieser Erklärung das Verlangen einer „direkten" Zufahrt zum Bahnhof mit **„Umgehung von Neuenbürg"** ausgesprochen? Offenbar ist, wie in den letzten Nummern des Enzthälers behauptet wurde, die Frage von der Art der Zufahrt als eine Offene behandelt und zwar ganz absichtlich, weil man sie schon damals wie jetzt von der Betheiligung der Gemeinden beim Bau der sogen. Maisenthalstraße abhängig gemacht hat.

So und nicht anders habe jedenfalls ich als Einsender des Artikels in Nr. 90 von 1865 es gemeint.

Also fehlgeschossen Herr Doktor!

Auch die weitere Ladung des Herrn Doktors und zumaligen Bürgerausschuß-Obmanns, gerichtet auf die Frequenz des Herrenalber Postwagens als Zielscheibe seines Spottes, ist nicht tief eingedrungen. Gerne überlasse ich der öffentlichen Meinung das Urtheil noch darüber, was eines Bürgerausschußobmanns von Neuenbürg würdiger gewesen wäre: eine **mit Neubenbürg gemeinschaftliche** — unter der schlechten Wegesbeschaffenheit leidende — Postverbindung zu verhöhnen, oder sich aufrichtig zu freuen, wenn von einem Verbündeten die Ursache der mangelnden Frequenz seit Jahren zu beseitigen gesucht wird.

Herrenalb, den 22. Febr. 1866.

Post-Verwalter:
Schultheiß Beutter.

Ein Wunsch in Betreff der Mobiliar-Feuer-Versicherungen.

(Eingesendet.)

Die Feuer-Versicherungs-Gesellschaften mehren sich, aber in gleichem Maße auch die Feuersbrünste.

Das ist eine auffallende, für den unbefangenen Beobachter aber höchst bedenkliche Sache! Kaum ist irgendwo ein Haus sammt seinem Inhalt abgebrannt, so heißts: „es brennt bald wieder" — und die Feuerreiter d. h. die rastlos umherreisenden Agenten halten eine reiche Erndte, denn Viele, die bisher nicht versichert waren, beeilen sich nun angstvoll, ihre Mobilien und Effekten so hoch als möglich versichern zu lassen. Eben diese hohen Versicherungen aber sind es, die eine sehr bedenkliche Seite haben. Denn Jeder kann versichern, was er hat und — was er nicht hat; er darf ja dem Agenten nur angeben, was er versichern will. Der Agent, der sich's gewöhnlich in einem Wirthshaus bequem macht, kümmert sich gar nicht darum, ob die Angabe wahr oder nicht wahr ist; er geht auch nicht in das betreffende Haus, um nachzusehen, ob die zur Versicherung angemeloeten Gegenstände wirklich vorhanden sind; in seinem Interesse liegt es nur, möglichst viele und hohe Versicherungen zu bekommen; also schreibt er Alles auf, was ihm angegeben wird, stellt einen Versicherungs-Schein aus und schickt ihn dem Gemeinderath und dieser unterschreibt ihn in gutem Glauben, — zwar nicht immer ohne einige Aeußerungen der Verwunderung oder des Zweifels, — aber im Vertrauen auf die Ehrlichkeit des Agenten, der keine unwahren Angaben machen werde, oder auch aus delikaten Rücksichter, um den F.-V.-Agenten, der vielleicht zugleich ein öffentliches Amt bekleidet und einen Zweifel oder Widerspruch übel aufnehmen würde, nicht zu beleidigen. Wo bleibt denn aber die Controle? und was soll man dazu sagen, wenn man hört, daß Versicherungen zu 600 fl., 800 fl., 900 fl. u. s f. abgeschlossen worden sind von Personen, deren gesammtes Mobiliar keine 60 fl. oder 80 fl. u. s. f. werth ist oder gar: „für deren Kruft," wie ein naiver Bauer sich ausdrückte, „Niemand sechs Bazen geben würde". Für die Gebäudebrand-Versicherungen bestehen besondere Schätzungs-Commissionen, die es sehr genau nehmen und nur den wahren und wirklichen Werth der Gebäude aufnehmen und nicht unter demselben bleiben; für die Mobiliar-Feuer-Versicherungen aber gibt es keine Schätzungs-Commissionen — weil dieselben Privat-Anstalten sind. Und doch, wenn einmal die Fahrniß in einem Hause brennt, namentlich Heu oder Stroh, so kommt gewöhnlich das Haus auch in Brand; es liegt deshalb der Wunsch gewiß nahe: es möchten auch die den Agenten von Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaften gemachten Angaben durch derartige Commissionen strenge durchgesehen und recht scharf controlirt werden. —

Eine solche Controle (vielleicht schon eine vorläufige Untersuchung durch die Feuer-Polizei) würde staunenswerthe Dinge zu Tage fördern u. Manchem würde es wie Schuppen von den Augen fallen oder vielmehr der Verstand still stehen, wenn er erführe, daß in einem kleinen — halben oder ganzen — Häuschen, wo die Armuth überall Einen angrinst, noch ein Schatz von Mobilien im Betrag von 600—1000 fl. verborgen sei.

Warum aber, fragt man, machen die Leute dem Agenten solche hohe Angaben, da sie doch, je mehr sie angeben, natürlich auch um so mehr jährlich bezahlen müssen — und das Zahlen, wie unsere Gemeindepfleger bezeugen können, doch sonst nicht gerade ihre Freude ist? — Ja, da steckt eben der Buzen! aber es ist nicht leicht, diese Frage so geradezu zu beantworten und wir sind auch nicht Willens, uns weiter darauf einzulassen; Eines aber wollen wir sagen: wenn die Aufnahmen der F.-V.-Agenten gar nicht oder nicht recht genau controlirt werden, so werden und sind die Mobiliar-Feuer-Versicherungen nichts anderes, als Fallen für die Ehrlichkeit — und die an sich so wohlthätigen Anstalten können leicht Veranlassung werden zu Verbrechen.

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Meeh in Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw